

Wie gewöhnlich war England reich vertreten, und seine Erzeugnisse ziehen stets schon durch ihr äußeres Gewand die Blicke der Besucher auf sich. Papier und Druck geben uns fortwährend Stoff zu anregenden Betrachtungen. Nachstehende Firmen waren durch Einsendungen vertreten: Baxter & Sons, Cassell Petter Galpin & Co., Griffith & Faran, Regan Paul & Co., J. Murray, Trübner & Co., Williams & Morgate in London. Letztere Firma hat ihr Interesse für die Ausstellung in dankenswerther Weise wiederholt bethätigt.

Als eine außergewöhnliche Erscheinung ist dies Jahr eine reiche Sendung aus Rußland zu verzeichnen. So reich war in unserer Ausstellung die russische Literatur bisher noch nie vertreten. B. M. Wolff in St. Petersburg hatte seine in den letzten Jahren verlegten Erzeugnisse ausgelegt und gab somit den Besuchern der Ausstellung Gelegenheit, die Fortschritte, welche die russische Literatur gemacht hat, zu beurtheilen. Allgemein sprach man sich anerkennend über die Ausführung, sowie die Mannigfaltigkeit und Bedeutung der ausgestellten Werke obiger Firma aus.

Vor Allem sehen wir uns veranlaßt, die Aufmerksamkeit der deutschen Verleger auf ein Werk zu lenken, das im byzantinischen Stile verschiedene in russischen Kirchen, sowie in der Aja Sophia und im Duomo de Monreale, in der Kirche zu Ravenna u. vorhandene Mosaiken und Fresken chromolithographisch als Randverzierungen zu einem Gebetbuche verwerthet zeigt, und welchem auch vorzügliche Miniaturen russischer Heiligenbilder beigelegt sind.

Dieses typographische Kunstwerk ist in eine höchst geschmackvolle im byzantinischen Stile gehaltene Leder-Mosaik (Genre Grolier) gebunden.

Außer einer russischen Ausgabe der Bibel in 4. mit Zeichnungen von Doré, einer Uebersetzung, durchgängig in Terzetten, von Dante's göttlicher Comödie mit Zeichnungen von Doré, einem Faust mit Zeichnungen von Diezen Mayer und vielen anderen russischen Prachtwerken, die von der Firma B. M. Wolff ausgestellt waren, wollen wir noch hervorheben:

Die ersten 3 Bände eines Unternehmens, welches in 16 Bänden in Quart mit 8000 großen und kleinen Illustrationen eine vollständige, malerische, geographisch-statistische, historische, ethnographische und anthropologisch-naturwissenschaftliche Beschreibung des europäischen und asiatischen Rußland umfassen soll.

Die Artikel gehören der Feder erster russischer Schriftsteller an, die speciell mit den beschriebenen Gegenständen vertraut sind und erscheinen unter Redaction des Vice-Präsidenten der russisch-geographischen Gesellschaft.

In diesem Werke haben wir sowohl den Unternehmungsgeist des Verlegers, wie die in jeder Hinsicht sorgfältige Durchführung eines so schweren Unternehmens lobend anzuerkennen. Dasselbe bietet für Jeden, der sich mit den russischen Verhältnissen vertraut zu machen wünscht, ein reiches und einzig dastehendes Material.

Noch sei einiger Bände Gedichtsammlungen gedacht, die mit vorzüglichen Zeichnungen russischer Künstler geschmückt und ebenso wie eine sehr reiche Sammlung russischer Kinderchriften auf das sorgfältigste gedruckt sind.

Ferner hat die genannte Firma in den letzten zwei Jahren auch auf streng wissenschaftlichem Gebiete Hervorragendes geleistet, wie dies eine Geschichte der allgemeinen Literatur mit Illustrationen in 4 Bänden gr. 8., ein Wörterbuch der russischen Sprache von Dahl, das einzig in seiner Art, beweisen. Außerdem sind die Werke des Patriarchen Chrysostomus Innozentii in 11 Bänden, des Historikers Kostomaroff in 15 Bänden, die Uebersetzungen der Werke Schloffer's, Heinrich Heine's Werke in

16 Bänden, Goethe in 5 Bänden, Lessing in 5 Bänden, des Dichters Mickiewicz in 5 Bänden wie vieler sonstiger strengwissenschaftlicher Erscheinungen auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues, der Mathematik, Geschichte u. hier ausgelegt, so daß wir über die große Anzahl und den Werth der Publicationen eines unserer Collegen in diesem fernem, immer noch als wenig civilisirt angesehenen Lande nur die vollste Befriedigung empfinden.

In dieser Wolff'schen Ausstellung fanden wir auch eine von dem Verleger selbst angefertigte bibliographische Arbeit, und zwar einen Katalog, welcher die russische Bibliographie der letzten 50 Jahre umfaßt (1830—1880), und der nach dem System der Hinrichs'schen Buchhandlung nach Wissenschaften und den Namen der Verfasser zusammengestellt ist.

Die ausgelegten Schriftproben der Schriftgießerei der Wolff'schen Verlagsbuchhandlung, bestehend aus 2 Bänden in 4., enthalten an 80 Garnituren Brodschriften in 10—15 Graden, eine jede, außer den französischen auch mit polnischen, russischen und slavischen Figuren versehen, eine höchst bedeutende Anzahl orientalischer wie französischer Titel- und Schreibschriften mit russischen Figuren und Verzierungen. Die Stempel sind Eigenthum der Firma, und es können hiervon Kupfer-Matern abgelassen werden.

Im Begriff, meinen Bericht zu schließen, glaube ich constatiren zu können, daß das Interesse für die Ausstellung ein stets lebhafteres geworden ist. Auch die ausländischen Collegen wußten den Werth unserer Ausstellung um so mehr zu schätzen, als ihnen eine so umfangreiche Vereinigung neu erschienener Artikel, wie sie hier geboten ward, bisher nicht zu Gesicht gekommen ist. Hoffen wir, daß diejenigen Verleger, welche sich bisher von der Beschickung der Ausstellung fern hielten, im Interesse des Gesamtbuchhandels sich künftig an einer Einrichtung betheiligen werden, welche sich so lange Jahre hindurch als lehrreich und nutzenbringend bewährt hat.

Leipzig im Juni 1882.

Carl Wilfferodt.

Miscellen.

Replik. — Obwohl der Verfasser des Artikels „Zum Insertionswesen“ in Nr. 135 d. Bl. keinen Namen nennt, glaube ich doch nicht zu irren, wenn ich das an genannter Stelle exemplificirte Verfahren auch auf mich und meinen „Literarischen Merkur“ beziehe. Denn es ist richtig, daß ich seit Jahresfrist es mir angelegen sein lasse, die Verleger zur Uebernahme eines Theils der Unkosten für die im „Literarischen Merkur“ enthaltene Bibliographie heranzuziehen, und dem Herrn Einsender qu. Artikels kann ich nur constatiren, daß es mir in der That bei der Mehrzahl der Verleger, besonders bei den einflußreicheren gelungen ist, die erbetene Unterstützung zu erlangen und dadurch den Fortbestand des „Literarischen Merkur“ in seiner bisherigen Gestalt zu sichern. An die Minorität nun richtete ich kürzlich, unter Begründung desselben, einen neuen Appell — der Herr Verfasser des Angriffs wird also wohl einer der Wenigen sein, welche sich gegen mein Gesuch ablehnend verhielten und es noch nicht einzusehen vermögen, daß der „Literarische Merkur“ im Interesse aller Verleger wirkt und deren Theilnahme also doch wohl auch verdient. Ich bin der Meinung, daß der Verlagshandel recht zufrieden sein kann, in meinem Unternehmen ein in so großer Auflage und besonders im Ausland stark verbreitetes Vertriebs-Organ zu besitzen, welches von Literaturfreunden und Bücherkäufern ex officio sehr geschätzt wird, wie zu erfahren ich täglich die Genugthuung habe. — Und ist es denn etwas gar so kostspieliges, was ich den Herren Verlegern zumuthete? Jeder Titel kostet durchschnittlich ca. 1 Mark 20 Pfennige — es sind also schon größere Verleger, welche vierteljährlich 15—20 Novitäten bringen und deren Bekannmachung durch den „Literarischen Merkur“ mit ca. 15—